

ins-presse, 8. März 2007 -1-

Mehr tun für das Plattdeutsche

„In den letzten drei Jahren wurde immer noch viel zu wenig für das Plattdeutsche getan.“ Kritisch beurteilt Reinhard Goltz den Dritten Bericht zur Sprachen-Charta, den die Bundesrepublik in diesen Tagen veröffentlichte. Der Sprecher des Bundesrat für Nedderdüütsch erkennt kaum positive Entwicklungen gegenüber dem Vorbericht aus dem Jahr 2003.

In einem Turnus von drei Jahren müssen die Bundesländer über ihre Maßnahmen zum Erhalt der Sprachen der Friesen, Sorben, Dänen, Sinti und Roma sowie des Plattdeutschen Rechenschaft ablegen. Von den knapp 300 Seiten widmen sich 75 speziell der norddeutschen Regionalsprache, wobei ein besonderes Augenmerk der Bildung gilt. Zwischen Aurich, Flensburg und Greifswald rühren sich in zahlreichen Gegenden Kindergarten-Initiativen, die eine zweisprachige Erziehung anstreben. „Unsere Erfahrung zeigt, dass die freien Kindergarten-Träger oft viel flexibler sind als die staatlichen Einrichtungen“, betont Goltz, der gerade die Länder noch stärker in der Pflicht sehen möchte. Und das vor allem an den Schulen und Universitäten.

Insbesondere an den Hochschulen ist die Bilanz ernüchternd. So hat sich in den vergangenen zehn Jahren die Zahl der niederdeutschen Professuren halbiert, und eine Umkehrung dieses Trends ist nicht in Sicht. Niedersachsen erfüllt seine Universitäts-Verpflichtung bereits seit 18 Monaten nicht mehr, ohne dass kraftvolle und zielgerichtete Anstrengungen zur Behebung dieser Schieflage unternommen worden wären.

Die Skepsis der Vertreter des Niederdeutschen gründet sich nicht zuletzt auf die kaum erkennbare Bereitschaft der Bundesländer, sich auf die konkreten Vorschläge der Expertenkommission des Europarats einzulassen. Die Fachleute aus Brüssel haben mehrfach klare gesetzlich Vorgaben zum Schutz der Regional- und Minderheitensprachen gefordert. Bisher ohne Erfolg.

Aus Sicht des Bundesrat für Nedderdüütsch, der die Interessen der Platt-Sprecher in Deutschland bündelt, wäre es fahrlässig, sich auf die Charta zu verlassen. „Wenn die Zukunft des Plattdeutschen sichergestellt werden soll, dann brauchen wir einen verlässlichen gesetzlichen Rahmen“, unterstreicht Goltz, der aber auch darauf hinweist, dass weite Teile des plattdeutschen Kulturlebens im Ehrenamt bewältigt werden – und damit außerhalb staatlicher

INSTITUT FÜR
NIEDERDEUTSCHE
SPRACHE

Schnoor 41-43
28195 Bremen
Tel: 0421 / 32 45 35
Fax: 0421 / 3 37 98 58

eMail:

ins@ins-bremen.de

Geschäftsführer:
Dr. Reinhard Goltz
Dr. Ulf-Thomas Lesle
Dr. Frerk Möller
Internet:
www.ins-bremen.de
www.ins-presse.de

Förderung. Immerhin könne man seit einigen Jahren in der Bevölkerung eine große Aufgeschlossenheit gegenüber dem Plattdeutschen erkennen, und das besonders auch bei Menschen, die der Sprache gar nicht mächtig sind.

Der Staatenbericht 2007 dokumentiert den augenblicklichen Stand der Förderung der kleinen einheimischen Sprachen in Deutschland. Er lässt erkennen, dass es noch erhebliche Gestaltungsspielräume gibt.

*

Weitere Informationen gibt der Bundesrat für Nedderdüütsch, Schnoor 41-43, 28195 Bremen, Tel. 0421 / 324535.

Klaus Groth auf DVD

Im Herbst begannen die Dreharbeiten, nun ist der erste Film über das Leben und Werk des plattdeutschen Klassikers Klaus Groth fertig. Die Filmemacherin Martina Fluck aus Heide hatte sich der reizvollen Aufgabe gestellt, den Dichter des „Quickborn“ in einem Portrait vorzustellen. In „Klaus Groth – Ein Dichterleben“ verzichtete sie auf Kostüme, ließ Landschaft, Orte, Lyrik und Musik für sich sprechen. Interviews mit Literatur-Experten, unter ihnen Reimer Bull, runden das Bild ab.

Bei den Aufnahmen zu ihrer literarischen Entdeckungsreise stieß das Team auf so umfangreiches Material und derart starke Bilder, dass der Film mit gut 25 Minuten länger wurde, als es die ursprüngliche Planung vorsah. Hauptdrehorte waren Heide, Fehmarn und Kiel. Es folgten einige intensive Arbeitstage im Schneiderraum, und nun liegt ein erster Prototyp der Film-DVD vor. Zunächst war nur daran gedacht, den Film Besuchern des Klaus-Groth-Museums zu zeigen. „Nun aber sind wir so begeistert, dass wir die DVD auch über den Buchhandel vertreiben werden“, sagt Heiner Egge, Sekretär der Klaus-Groth-Gesellschaft. Die Uraufführung ist vorgesehen für den 21. April in Heide.

*

Weitere Informationen gibt die Klaus-Groth-Gesellschaft, Lüttenheid 48, 25746 Heide, Tel. 04836 / 861389.

INSTITUT FÜR
NIEDERDEUTSCHE
SPRACHE

Schnoor 41-43
28195 Bremen
Tel: 0421 / 32 45 35
Fax: 0421 / 3 37 98 58
eMail:

ins@ins-bremen.de

Geschäftsführer:
Dr. Reinhard Goltz
Dr. Ulf-Thomas Lesle
Dr. Ferik Möller
Internet:

www.ins-bremen.de
www.ins-presse.de